

Beamtinnen/Beamte und Angestellte in Forst und Naturschutz



Landesvertretung Hessen
der Beamtinnen/Beamten und
Angestellten in Forst und Naturschutz
www.lv-forst-hessen.igbau.de
Vorsitzende **Claudia Mävers**

Neugarten 4, 35315 Homberg (Ohm)
Tel.: 06633-642102
mail:
Claudia.maevers@forst.hessen.de
igbau_maevers@gmx.de

13.01.2018

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

ich wünsche Euch im Namen des Landesvorstandes ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr!

Es wird vermutlich ein Jahr, in dem sich im Hinblick auf die Arbeit im und am Wald eine Menge neue Weichenstellungen ergeben werden. Hoffen wir, dass es am Ende dazu führt, dass wir alle trotzdem zufrieden und motiviert weiterarbeiten können. Schließlich haben wir den schönsten Arbeitsplatz, den man sich vorstellen kann...

Aktuelles aus dem Landesbetrieb:

Einstellungen

Der im Personalkonzept „HessenForst 2025“ vorgesehene Einstellungskorridor wird bei Forstwirten, Forstwirtschaftsmeistern und Angestellten bislang eingehalten, bei den Beschäftigten des höheren Dienstes sogar geringfügig übererfüllt. Ein wachsendes Problem zeichnet sich jedoch im gehobenen Dienst ab: inzwischen sind schon mehr als 50 Nachwuchskräfte weniger eigestellt worden als vereinbart. Gründe sind einerseits die zu hohen Leistungserwartungen an die BewerberInnen und andererseits die beunruhigende Zahl an Kündigungen nach kurzer Verweilzeit. Dies zeigt deutlich, dass der Landesbetrieb sich sehr bemühen muss, an Attraktivität zu gewinnen. Uns erstaunt in diesem Zusammenhang sehr, dass es seitens der Personalabteilung immer noch kein Konzept gibt, wie man dieser Entwicklung entgegenzutreten will. Schließlich wurde das Personalkonzept vor fünf Jahren entwickelt, um genau die Entwicklung zu verhindern, die sich jetzt abzeichnet: ein eklatanter Fachkräftemangel auf der Fläche, also genau bei den Beschäftigten, die im Wald verantwortlich sind.

Kontinuierliche Verbesserungsprozess (KVP):

Der KVP ist inzwischen in allen Dienststellen angelaufen. MitarbeiterInnen machen sich Gedanken über die Optimierung ihrer Arbeitsprozesse mit dem Hauptziel, diese Prozesse so zu organisieren, dass sie schneller und reibungsloser ablaufen. Dies ist nötig, um den geplanten Personalabbau bis 2025 (minus 18%) aufzufangen. Leider machen sich die meisten KVP-Teams nur Gedanken darüber, wie die Qualität der Arbeitsergebnisse gesteigert werden kann; bislang gibt es noch nicht sehr viele Vorschläge, durch die tatsächlich Arbeitszeit eingespart werden kann.

Strukturänderungen der Forstämter

Einige Forstämter haben schon konkrete Pläne zum Abbau von durchschnittlich zwei Revieren pro Forstamt und zu einer neuen Aufgabenverteilung entwickelt. Neue Grenzen für Reviere wurden und werden diskutiert.

Häufig haben sie sich dabei an die Vorgabe der Landesbetriebsleitung gehalten, „besitzartenreine“ Reviere zu organisieren, also Staatswald und Betreuungswald zu trennen. Es wurden in der Folge teilweise Reviere mit einem völlig unsinnigen Zuschnitt entwickelt, nur um diese von der Landesbetriebsleitung konstruierte Vorgabe einzuhalten. In vielen Fällen führt diese Trennung der Besitzarten dazu, dass Kommunalwälder zukünftig von anderen Revierleitungen betreut werden sollen als bisher. Es wird also ohne Notwendigkeit ein Betreuungswechsel herbeiorganisiert. Dies wird sicherlich in vielen Kommunen zu Unzufriedenheit führen, da sie sich mit Recht übergangen fühlen dürften. Diese Entwicklung, zusammen mit den geplanten geänderten Zuständigkeiten beim Holzverkauf, wird unter Umständen dazu führen, dass eine weitere Anzahl von Kommunen nicht mehr von HessenForst befördert werden will und dadurch das gesamte System des Einheitsforstamtes auseinander fällt.

Die IG B.A.U. hat bei allen sich bietenden Gelegenheiten versucht, mit guten Argumenten dieser katastrophalen Vorgabe der „Besitzartenreinheit“ entgegen zu wirken, sowohl auf forstpolitischer Ebene als auch im Rahmen der Personalratsarbeit. Unser Argument ist immer wieder: kein Einheitsforstamt ohne Einheitsrevier! Wir werden sehen, ob unsere Bemühungen Erfolg haben.

Psychische Belastung

Die Arbeitskreise zur psychischen Belastung, die Anfang 2017 in jeder Dienststelle hätten eingerichtet werden sollten, kommen leider nur sehr zögerlich in Gang. Viele Forstämter haben noch gar kein solches Gremium gebildet. Dies ist besonders ärgerlich, weil das Land einen Vertrag mit dem Medical- Airport-Service abgeschlossen hat, in dem auch die Begleitung solcher Arbeitskreise durch Arbeitsmediziner vorgesehen ist. Es fällt im landesweiten Vergleich deutlich auf, dass der Landesbetrieb in dieser Form der Prävention ganz besonders wenig tut. Dabei wäre es sehr wichtig – gerade aufgrund der bevorstehenden Herausforderungen und Belastungen – dass ein solches Gremium in jeder Dienststelle vorhanden und arbeitsfähig ist.

Ob sich das mit Beginn des neuen Jahres allen Beschäftigten von HessenForst und deren Angehörigen zur Verfügung stehende „Sorgentelefon“ etablieren und bewähren wird, bleibt abzuwarten. Auf jeden Fall halten wir dieses Hilfsangebot für eine gute Sache.



Forstpolitik

Holzverkauf für Betreuungswald > 100 ha

Am 21.9.17 wurden alle Beschäftigten von unserem Ministerium darüber informiert, dass ein Gespräch mit dem Bundeskartellamt stattgefunden hat. Ergebnis: bis Anfang 2018 muss Hessen einen Plan vorlegen, wie der Holzverkauf im Betreuungswald über 100 ha Größe zukünftig ohne staatliches Personal organisiert werden soll.

Die damit befasste Arbeitsgruppe des Landesforstausschusses hat sich in eng getakteten Sitzungen intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt. So konnte am 19. Dezember ein Konzept beschlossen werden, das nun vom Kabinett abgesegnet und Ende Januar 2018 dem Kartellamt vorgelegt wird.

Das Konzept sieht vor, dass 5 – 6 neue, nicht staatliche Holzverkaufsorganisationen (HVO) gegründet werden, die das Holz der umliegenden Kommunen und Privatwaldbesitzer (>100 ha) vermarkten. Die Mitgliedschaft in diesen HVO ist freiwillig. Waldbesitzer können natürlich ihr Holz auch selbst vermarkten. Die HVO müssen Personal einstellen, das die Vermarktung des Holzes - von der Übernahme des Nummerbuches bis zur Abwicklung der Holzabfuhr - übernehmen wird. Es ist vorgesehen, dass in einer Anfangsphase das Land diese neuen Organisationen unterstützt. Das kann durch Gestellung von Fachpersonal (auf freiwilliger Basis!) bis hin zu umfangreichen Fördergeldern geschehen.

Es wird wahrscheinlich einen Übergangszeitraum von maximal zwei Jahren geben, in dem diese neuen HVO arbeitsfähig sein müssen.

Wir hoffen sehr, dass das Kartellamt sich mit diesem Vorschlag einverstanden erklärt! Er bietet die Möglichkeit, das Einheitsforstamt in Hessen zu erhalten. Voraussichtlich werden wir im Laufe des Februar mehr erfahren.

Sollte der hessische Vorschlag vom Kartellamt akzeptiert werden, müssen die genauen rechtlichen, organisatorischen und personellen Details erarbeitet werden. Die IG BAU wird sich auch in diesem Folgeprozess, in dem es dann beispielsweise um die Arbeitsbedingungen von zukünftigen MitarbeiterInnen der HVO gehen wird, wieder intensiv einbringen.

Entscheidung über §46 BWaldG

Im April 2018 wird das Urteil des BGH über die Ergänzung des §46 Bundeswaldgesetz erwartet. Dort wurde neu definiert, dass „die Planung und Ausführung waldbaulicher Maßnahmen, der Markierung, der Ernte und der Bereitstellung des Rohholzes einschließlich seiner Registrierung“ aus wettbewerbsrechtlicher Sicht erlaubt sind.

Von dieser Entscheidung hängt die weitere Entwicklung der Forststrukturen in Hessen und weiteren Bundesländern mit Einheitsforstverwaltungen entscheidend ab. Wir wünschen uns und rechnen damit, dass die Rechtmäßigkeit dieser neuen Regelung bestätigt wird. Ansonsten würde es das Ende des Einheitsforstamtes bedeuten.

Waldforum:

Im Rahmen eines „Waldforums“ werden erstmals vor der Erstellung einer neuen Richtlinie zur Bewirtschaftung des Staatswaldes (RiBeS) in einem öffentlichen Konsultationsprozess



die Ansprüche der Gesellschaft an den Wald diskutiert. Eingebunden sind alle am Wald Interessierten vom Sägewerker-Verband über den Städte- und Gemeindebund, die Naturschutzverbände, die Berufsvertretungen, die Waldpädagogen bis hin zur Schülerversammlung und Wandervereinen. Bis Februar soll die Diskussion abgeschlossen sein. Das Ergebnis wird eine Zusammenstellung von Eckpunkten sein, die bei der Erstellung einer neuen Richtlinie vom HMKLV beachtet werden sollen.

Bislang zeichnet sich vor allem ab, dass der Erhalt der Biodiversität ein neues Hauptziel in der Richtlinie sein wird. Der Naturschutz und die Erfordernisse des Klimawandels werden an Gewicht gewinnen. Wir versuchen, zusammen mit der ANW und den Naturschutzverbänden, zu erreichen, dass auch eine Definition des Dauerwaldes Teil der Richtlinie wird.

Die IG B.A.U. hat dafür gesorgt, dass der Wald als Arbeitsplatz nicht vergessen wird: die tarifgerechte Bezahlung von allen im Wald Arbeitenden, unabhängig vom Beschäftigungsverhältnis, sowie die Beschäftigung einer ausreichenden Zahl von landeseigenen Personals sind für uns wichtige Ziele, die aufgenommen wurden.

FSC:

Das seit März 2017 angekündigte Gutachten zur Evaluierung der FSC-Zertifizierung im Hessischen Staatswald wurde immer noch nicht veröffentlicht. Es ist weiterhin unklar, ob die restlichen 20 Forstämter in Hessen in dieser Legislaturperiode (bis Herbst 2018) noch zertifiziert werden. Das Grüne Ministerium möchte dies, der Koalitionspartner CDU eher nicht. 21 Forstämter wurden schon zertifiziert. Aus unserer Sicht ist es völlig unverständlich, dass eine solche Entscheidung monatelang einfach nicht gefällt wird.

Wenn das Gutachten endlich einsehbar ist, wird der Landesvorstand sich in einer Sondersitzung damit befassen.

Kampagne „Naturschutz im Hessischen Wald“

Das Jahr 2018 ist ein Wahljahr, in dem wichtige Richtungsentscheidungen auch für die Waldbewirtschaftung in Hessen erwartet werden (siehe obige Ausführungen). Wir haben uns deshalb im Vorfeld überlegt, welchen thematischen „Aufhänger“ wir brauchen, um öffentliche Aufmerksamkeit für unser Anliegen zu bekommen: Wir wollen dafür sorgen, dass die im Wald Beschäftigten nicht einfach nur als „Holzproduzenten“ im weitesten Sinne angesehen werden, sondern eine für die Gesellschaft unverzichtbare Dienstleistung im Bereich der Daseinsvorsorge erbringen. Deshalb wird es in diesem Jahr eine Kampagne zum „Naturschutz im Hessischen Wald“ geben. Wir wollen mit dieser Kampagne, die von der gesamten IG BAU getragen wird, eine breite gesellschaftliche Akzeptanz für unsere gewerkschaftlichen Forderungen erreichen. Das Thema Naturschutz im Wald eignet sich dafür ganz besonders, da es auf ein positives Echo in breiten Bevölkerungskreisen stößt. Dazu haben wir uns eine Reihe von Aktivitäten überlegt, die in diesen Rahmen passen. Natürlich wären wir sehr dankbar, wenn von Eurer Seite weitere Vorschläge oder Ideen und vor allem intensive Beteiligung und Unterstützung kommen würden!



Positionspapier

Als Vorbereitung für den Landtagswahlkampf in 2018 hatte der Landesvorstand im letzten Sommer ein Positionspapier mit forstpolitischen Forderungen erarbeitet. Ihr habt alle den Entwurf mit der Bitte um Rückmeldung erhalten und es gab eine Menge Anregungen, die zum größten Teil berücksichtigt werden konnten.

Anfang Januar wurden diese Forderungen in Form einer Broschüre an alle demokratischen Parteien verschickt und um eine schriftliche Stellungnahme dazu gebeten. Diese sollen dann in der FM veröffentlicht werden.

Außerdem haben wir um Gesprächstermine gebeten, um unsere Forderungen persönlich vorzustellen und mit den PolitikerInnen zu diskutieren. Wir sind gespannt auf die Rückläufe...

Fachgespräch in der Naturschutzakademie

Am 22. März wird eine Veranstaltung zum Thema „Forst und Naturschutz im Gespräch“ stattfinden.

Anhand von Schwerpunktthemen erfolgt ein direkter fachlicher Austausch zwischen im Wald Beschäftigten und beruflichem und ehrenamtlichem Naturschutz. Dabei sind sowohl die Förderung der allgemeinen Biodiversität im Wirtschaftswald als auch – an Einzelbeispielen – die speziellen Schutzbedürfnisse europarechtlich geschützter Pflanzen-, Vogel- und sonstiger Tierarten Thema. Schließlich werden auch großflächige Stilllegungsflächen als zukünftige „Wildnisgebiete“ dargestellt, bei denen aufgrund ihrer Großflächigkeit noch einmal ganz andere Aspekte zum Tragen kommen. Als Gewerkschaft für MitarbeiterInnen in Forst und Naturschutz will die IG BAU mit dieser Veranstaltung eine Verbesserung der Kommunikation von NaturschützerInnen und FörsterInnen bewirken, um gemeinsam Schutz und Nutzung des Waldes besser in Einklang zu bringen. Die Veranstaltung wird in Kooperation mit der Naturschutz-Akademie Hessen in Wetzlar stattfinden. Die Anmeldung muss direkt im NAH erfolgen. (anmeldung@na-hessen.de, Stichwort N000-2018 Wald- u. Naturschutz IG BAU)

Tag des Baumes in Heidenrod

Am 25. April wollen wir uns im Gemeindeswald Heidenrod mit FachpolitikerInnen treffen um vor Ort unsere Vorstellungen für eine moderne, naturschutzgerechte und menschenfreundliche Waldbewirtschaftung darzustellen und zu diskutieren. Dankenswerterweise werden uns sowohl die KollegInnen der Fachgruppe Forstwirtschaft als auch Volker Diefenbach bei diesem Termin unterstützen.



Besuch im Nationalpark

Im Herbst planen wir einen Besuch bei den KollegInnen des Nationalparkes, um vorzustellen, welche SpezialistInnen in einem Waldnaturschutz-Schwerpunkt arbeiten. Es sollen auch dort wieder PolitikerInnen eingeladen werden, damit dann gemeinsam mit den MitarbeiterInnen über deren Arbeit und die evtl. vorhandenen Probleme gesprochen werden kann.

Hinweis zum Familienzuschlag

Zum Schluss noch ein wichtiger Hinweis für BeamtInnen: Das Oberverwaltungsgericht NRW hat entschieden, dass der Familienzuschlag für Beamtinnen mit drei oder mehr Kindern zu niedrig bemessen sei. Es kann sein, dass die rechtliche Prüfung ergibt, dass dies auch für Hessen der Fall ist. Deshalb empfehlen wir, einen Antrag auch Neufestsetzung des Familienzuschlages zu stellen. Auf unserer homepage findet ihr einen entsprechenden Vordruck, den wir dankenswerterweise von **ver.di** übernehmen konnten.

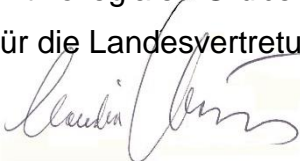
Die nächsten Termine:

- 25. Januar: Arbeitskreis Führungskräfte, Gießen Klein-Linden
- 22. März: „Forst und Naturschutz im Gespräch“, Naturschutzakademie Wetzlar
- 25. April: „Tag des Baumes“/ Treffen mit Politikern im Wald, Heidenrod

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dies sollte als kurzer Überblick einen Eindruck über die momentan bewegten Zeiten geben.

Bleibt trotz allem gesund und munter!

Mit kollegialen Grüßen
für die Landesvertretung Hessen



(Claudia Mävers, Landesvorsitzende)

Herausgeber: IG Bauen-Agrar-Umwelt, Bundesvorstand VB III, Olof-Palme-Straße 19, 60439 Frankfurt am Main, Landesvertretung Hessen der Beamtinnen/Beamten und Angestellten in Forst und Naturschutz, Vorsitzende: Claudia Mävers, Neugarten 4, 35315 Homberg (Ohm) Tel.: 06633-642102, Fax: 06633-642103 mail: igbau_maevers@gmx.de

